

# *Schöner Fortschritt*

fj. Es war einmal ... ein Betriebssystem namens MS-Dos 2.11, und bis unser PC das beim Start von einer biegsamen Diskette namens Floppy geschabt hatte, verging schon ein Weilchen. So etwas liegt natürlich weit hinter uns. Heute ruht unser Laptop angeblich bei geschlossenem Deckel nur, so wie das Licht im Kühlschrank ausgehen soll, wenn man ihn zumacht. Ist das zu glauben? Klappen wir den Laptop auf, beginnt er – statt folgsam unserer Wünsche bei Fuß zu harren – eigenmächtig zu rödeln, daß die Festplatte schier aus dem Häuschen hüpfte. Da fangen Suchhilfen an herumzuindizieren, Registrierungsreiniger entdecken ihren Putzfimmel, Virens Scanner meinen, schon lange nichts Böses mehr herausoperiert zu haben. Und wenn der Rechner, wie es modern ist, allüberall und allsogleich netzverbunden ist, dann gibt es nach dem Start überhaupt kein Halten mehr. Dann erfüllen sich alle Programme sofort ihre Sehnsüchte nach ihrer Heimat und dem Ort ihrer ersten Verbrechen, Update genannt – nur die Arbeit ihres Eigentümers lassen sie sicherheitshalber möglichst unbeachtet. Programmversion 8.3.5.6 sucht nach einer 8.3.5.7. Die Viren frischen sich auf, Browser guckt nach neuen Rädchen, Office nach Megabyte flicken zum Löcherstopfen, selbst die Drahtlosmaus fragt in der Schweiz nach frischem Käse. Dazwischen springt verzweifelt ein Anti-Hacker-Programm herum, das einem die Verantwortung für all die neuen Programmversionen aufhalsen will, als ob man wüßte, ob der netzveränderte Feuerfuchs noch schlauer oder ein Trojaner ist. Man könnte nach dem Aufklappen des PCs erst einmal mitsammen einen Apéro nehmen, oder auch zwei, bis das ganze mikroelektronische Pandämonium sich beruhigt hat. Und wo bleibt der Fortschritt? MS-Dos 2.11 startete schneller.